

ANFRAGE von Stefan Schmid (SVP, Niederglatt), Sandra Bossert (SVP, Wädenswil) und Konrad Langhart (parteilos, Stammheim)

betreffend Holzschnitzel aus dem Ausland?

Die Schweizer Forstwirtschaft leidet unter einem überschwemmten Holzmarkt und tiefen Preisen. Auch im Kanton Zürich lagert tonnenweise Holz, welches die Ausbreitung des Borkenkäfers begünstigt. Jetzt wäre es besonders wichtig, wo immer möglich Schweizer Holz zu verwenden.

Gemäss «Wald Schweiz» wurden von Armasuisse 167'000 Kubikmeter Holzschnitzel international ausgeschrieben. Da bei den Zuschlagskriterien die Nachhaltigkeit weniger gewichtet wird als der Preis, ist zu befürchten, dass ein ausländischer Anbieter den Zuschlag erhält. Das würde bedeuten, dass Holzschnitzel aus dem Ausland in rund 3'800 Lastwagenfahrten in die Schweiz gekarrt werden.

Sowohl angesichts der Klimadebatte als auch der inländischen Holzschwemme, ist dieses Vorgehen höchst fragwürdig. Grundsätzlich ist nachhaltig produziertes Holz zu bevorzugen.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Welche Menge Holzschnitzel benötigte der Kanton Zürich jährlich seit dem Jahr 2015?
2. Welche Menge produzierte davon der Kanton Zürich selber und welche Menge wurde vom Markt beschafft?
3. Welche Menge Holzschnitzel wurden über die letzten fünf Jahre von ausserhalb des Kantons bezogen? Wie viel davon aus dem Ausland?
4. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass Holzschnitzel im Sinne der Nachhaltigkeit möglichst regional beschafft werden soll? Wenn ja, wie stellt der Regierungsrat den regionalen Bezug in Zukunft sicher?
5. Wäre der Regierungsrat bereit, auch um den Zürcher Wald zu schützen, gemeinsam mit den Zürcher Waldbesitzern koordinativ dahingehend hinzuwirken, dass lagerndes Zürcher Holz der Armee angeboten wird.

Stefan Schmid
Sandra Bossert
Konrad Langhart